

# Einrichtungskonzeption Kindertagesstätte

Betriebsstätte "4 Jahreszeiten" Hermsdorf



**Anschrift BT "4 Jahreszeiten"**

Betriebsstätte "4 Jahreszeiten"

Leiterin: Anke Büttner

Else-Sommer-Straße 5

01458 Ottendorf-Okrilla

Tel.: 035205 – 74809

kita-grundschule-hermsdorf@gmx.de

**Träger der Kindertagesstätte**

Gemeindeverwaltung Ottendorf-Okrilla

Radeburger Straße 34

01458 Ottendorf-Okrilla

Tel.: 035205 – 513 00

info@ottendorf-okrilla.de

## Vorwort

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen, liebe Eltern, und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern geben. Die Konzeption ermöglicht es uns, Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit im Auge zu behalten und gegebenenfalls zu überdenken, zu verändern und mit neuen Ideen zu bereichern. Wir hoffen, Sie sind neugierig auf unseren Kindergarten geworden und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Fragen und Anregungen sind uns für die weitere Entwicklung willkommen.

\*\*\*\*\*

*„Sag es mir  
und ich werde es vergessen.  
Zeig es mir  
und ich werde es vielleicht behalten.  
Lass es mich tun  
und ich werde es können.“*

(Konfuzius)

**Inhalt der Konzeption****Inhalt**

<b>1. Die Betriebsstätte "4 Jahreszeiten" .....</b>	<b>4</b>
1.1 TRÄGER.....	4
1.1.1 Leitbild für die kommunalen Kindertagesstätten der Gemeinde Ottendorf-Okrilla.....	4
1.2 LAGE UND GESCHICHTE .....	4
1.3 RÄUMLICHKEITEN.....	4
1.4 KAPAZITÄTEN UND AUFTEILUNG DER KINDER .....	4
1.5 DAS TEAM .....	5
1.6 DIE ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN .....	5
1.7 DIE VERPFLEGUNG / MAHLZEITEN .....	5
<b>2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>5</b>
2.1 DER GESETZLICHE AUFTRAG.....	5
2.1.1 Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB) .....	5
2.1.2 Der Kinderschutz gemäß § 8 a SGB VIII .....	5
2.1.3 Das Sächsische Kita-Gesetz / Sächsischer Bildungsplan .....	5
2.2 DIE PARTIZIPATION VON KINDERN .....	6
<b>3. Grundlagen der elementaren Bildung .....</b>	<b>6</b>
3.1 VERSTÄNDNIS VON BILDUNG .....	6
3.2 DAS NEUE BILD VOM KIND .....	6
3.3 KINDLICHES LERNEN.....	7
3.4 DIE BILDUNGSBEREICHE.....	7
3.4.1 Somatische Bildung .....	7
3.4.2 Soziale Bildung .....	7
3.4.3 Kommunikative Bildung .....	7
3.4.4 Ästhetische Bildung .....	8
3.4.5 Naturwissenschaftliche Bildung .....	8
3.4.6 Mathematische Bildung .....	8
<b>4. Die pädagogische Arbeit in der Kita „4 Jahreszeiten“ .....</b>	<b>8</b>
4.1 SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ .....	8
4.2 DAS ALLTÄGLICHE LEBEN IN DER KITA .....	8
4.2.1 Das kindliche Spiel und Bildungsangebote .....	9
4.2.2 Aufenthalt und Spiel im Freien .....	10
4.2.3 Das letzte Kindergartenjahr - Vorschularbeit .....	10
4.2.4 Beobachtung und Dokumentation .....	11
4.2.5 Regeln in unserer Kita.....	11
<b>5. Die Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b>11</b>
5.1 DIE BETEILIGUNG DER ELTERN .....	11
5.2 DER ELTERNBEIRAT.....	12
5.3 BESCHWERDEMANAGEMENT .....	12
<b>6. Zusammenarbeit mit Institutionen .....</b>	<b>12</b>
6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER .....	12
6.2 ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KITA-HORT-SCHULE .....	12
6.3 WEITERE KOOPERATIONEN .....	12
<b>7. Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>13</b>
<b>8. Konzeptionsfortschreibung.....</b>	<b>13</b>
<b>9. Literatur .....</b>	<b>13</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>14</b>

## **1. Die Betriebsstätte "4 Jahreszeiten"**

### **1.1 Träger**

Die Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“, Else-Sommer-Str.5, befindet sich in der Trägerschaft der Gemeinde Ottendorf-Okrilla. Weitere Betriebsstätten sind der Waldkindergarten in Ottendorf-Okrilla, der Sonnenhügel in Hermsdorf sowie das Zwergenland in Medingen und die Kindereinrichtungen des Hortes.

#### **1.1.1. Leitbild für die kommunalen Kindertagesstätten der Gemeinde Ottendorf-Okrilla**

##### *Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

*achten, schützen und verwirklichen die Rechte jedes Kindes und beteiligen es an wichtigen Entscheidungen,*

*sichern eine altersgerechte und liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung aller Kinder,*

*garantieren die individuelle Entfaltung und Entwicklung aller uns anvertrauten Kinder,*

*ermöglichen jedem Kind, seine Umwelt spielerisch mit allen Sinnen zu entdecken,*

*pflegen eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft mit den Sorgeberechtigten und anderen Kooperationspartnern,*

*arbeiten eng mit den Vertretern der Grundschulen zusammen und erleichtern den Kindern schwierige Übergänge und*

*realisieren eine zielgerichtete Partnerschaft mit den gewählten Elternvertretern.*

### **1.2 Lage und Geschichte**

Die Betriebsstätte "4 Jahreszeiten" befindet sich im Gebäude der bewegten Grundschule Hermsdorf. Sie liegt in einer verkehrsberuhigten Gegend und in der Nähe vom Wald, Wiesen und dem schönen, alten Schlosspark, welche für Wanderungen, Spaziergänge und Erkundungstouren sehr gut geeignet sind. Unweit der Einrichtung befinden sich Haltestellen für Bus und Bahn.

In der bewegten Grundschule „Fit und Schlau“, in welcher sich auch der Schulhort befindet, wurden im Jahr 2001, zur Erweiterung der Kapazität in der Gemeinde, Räume im Erdgeschoss für die Nutzung als Kindertagesstätte umgestaltet. Die räumliche Nähe, die gemeinsame bzw. wechselseitige Nutzung von Räumen und Ausstattung, wie Turnhalle und Sportplatz, ermöglicht eine gute Vorbereitung auf die Schule.

Im Jahr 2020 wurde der Außenspielbereich als naturnahe Spielfläche gestaltet und bietet ausreichend Möglichkeiten für das gemeinsame Spiel aller Altersgruppen.

### **1.3 Räumlichkeiten**

In der unteren Etage des Schulgebäudes werden 3 Räume und ein Bad durch die Kindertagesstätte belegt. Der großzügige Gang wird für Aktivitäten und die pädagogische Arbeit genutzt. Dort befindet sich auch der Garderobenbereich, in welchem für jedes Kind ein separater Platz zur Verfügung steht. Die Gruppenräume sind zum Teil miteinander verbunden, sodass gruppenübergreifende Kontakte möglich sind.

### **1.4 Kapazitäten und Aufteilung der Kinder**

In unserer Betriebsstätte werden bis zu 54 Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Verteilung und Zusammensetzung der Gruppen auf die Räumlichkeiten orientiert sich an den Erfordernissen der Einrichtung und dem Alter der Kinder. Diese können sich jederzeit ändern und stehen z.B. in Verbindung mit den vorhandenen Anmeldungen für die Kindertageseinrichtungen. Insofern kann es sowohl zu altersreinen als auch altersgemischten Gruppen kommen

## **1.5 Das Team**

Das Team der Betriebsstätte „4 Jahreszeiten“ setzt sich aus der Leiterin und den pädagogischen Fachkräften, sowie zeitweise zusätzlichen Beschäftigten wie z.B. Praktikanten im Freiwilligen Sozialen Jahr zusammen. Unsere Erzieherinnen verfügen über die notwendige Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieher-/in. Einige Erzieher-/innen haben darüber hinaus zusätzliche Qualifikationen wie z.B. heilpädagogische Zusatzqualifikation oder Praxisanleiter für Praktikanten.

## **1.6 Die Öffnungs- und Schließzeiten**

Die Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“ ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Sorgeberechtigten können zwischen verschiedenen Betreuungszeiten wählen. Diese sind unter 5.2 der „Kindertagesstättenordnung der Gemeinde Ottendorf-Okrilla“ (siehe Anhang) geregelt.

Die Schließzeiten der Einrichtung liegen generell zwischen Weihnachten und Neujahr sowie vor oder nach vereinzelt gesetzlichen Feiertagen (sog. Brückentage). Sie dienen u.a. zur Qualifikation der pädagogischen Mitarbeiter (pädagogischer Tag) und werden in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

## **1.7 Die Verpflegung / Mahlzeiten**

Die Verpflegung für das Frühstück und das Vesper wird von den Eltern gestellt. Die Mittags- sowie die Getränkeversorgung (Tee, Wasser, Milch) erfolgt ausschließlich über einen externen Anbieter, mit welchem ein separater Vertrag geschlossen wird. Die Konditionen sind den aktuellen Verträgen und Informationen des Anbieters zu entnehmen. Das Mitbringen eigener Getränke oder des Mittagessens für das Kind ist nicht gestattet.

# **2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

## **2.1 Der gesetzliche Auftrag**

### **2.1.1 Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB)**

Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, - Kinder - und Jugendhilfe § 22, regelt den gesetzlichen Auftrag von Kindertageseinrichtungen. Ziel ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Der Förderauftrag beinhaltet die Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Werte sowie die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes in Hinblick auf seine soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Neben der Unterstützung und Ergänzung der Bildung und Erziehung, die das Kind in der Einrichtung erhält, soll die KiTa auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf behilflich sein.

### **2.1.2 Der Kinderschutz gemäß § 8 a SGB VIII**

Bestandteil des Förderauftrages gemäß § 22 Abs. 3 SGB VIII ist es auch, Kinder vor Gefährdungen zu schützen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, Gefahren für das körperliche, geistige und seelische Wohl der von ihnen betreuten Kinder zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

### **2.1.3 Das Sächsische Kita-Gesetz / Sächsischer Bildungsplan**

Das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG) regelt die Aufgaben, Ziele und Grundsätze der Kindertageseinrichtungen auf Landesebene. Dieser ist die Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in sächsischen Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen. Er wird vom Staatsministerium für Soziales gemeinsam mit dem Staatsministerium für Kultur erstellt und weiterentwickelt. Als Leitfaden für pädagogische Fachkräfte trägt er als verbindlicher Rahmen und Orientierung zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit in sächsischen Kindertageseinrichtungen bei. Neben den grundlegenden Aussagen zum Bild vom Kind (s. h. Punkt 3.2) und zum neuen Bildungsverständnis (s. h. Punkt 3.1) informiert er über die sechs Bildungsbereiche (s. h. Punkt 3.4).

## 2.2 Die Partizipation von Kindern

Der Begriff der Partizipation meint verschiedene Formen von Beteiligung, wie Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung und Mitbestimmung und ist wesentlicher Bestandteil der Beziehung des Kindes zu den Erziehern und findet somit im alltäglichen Umgang statt.

Partizipation bedeutet, Kinder altersgemäß teilhaben zu lassen, aber nicht, dass sie alles dürfen. Es ist wichtig, dass Kinder gemeinsam mit Erwachsenen handeln, Probleme bearbeiten, planen und im Alltag mitentscheiden können. In der Kita ist Partizipation wichtig für die Beziehungsarbeit und die Persönlichkeitsentwicklung, sowohl für das Kind als auch die Erzieher.

Was uns in Bezug auf Partizipation in unserer Einrichtung wichtig ist:

- freie Meinungsäußerung, Wahrnehmen und Ernstnehmen des Kindes als Gesprächspartner entsprechend seines Alters und seiner Reife
- gegenseitige Begegnung mit Achtung, Respekt und Wertschätzung
- Vorbild sein für das Kind durch das eigene Handeln
- Teilhaben lassen des Kindes an möglichst vielen Entscheidungsprozessen, die seine Person betreffen
- Einbeziehung der Kinder in Gestaltungsprozesse, z.B. Morgenkreis, Entwicklung von Projekten
- den Kindern Zeit und Raum zum Ausprobieren geben, eigene Lösungswege zu finden
- freie Zugänglichkeit zu Spiel- und Beschäftigungsmaterialien in den Räumen

Warum uns wichtig ist, dass Kinder ihre Meinung frei äußern, mitdiskutieren und entscheiden dürfen:

- Ermöglichen vielfältiger Lern- und Erfahrungsräume
- Anregung, sich selbst eine Meinung zu bilden und diese zu äußern
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Auseinandersetzung mit Konflikten und Erarbeitung von Lösungswegen
- Verantwortung tragen für eigene Entscheidungen und Handlungen
- Tolerieren lernen anderer Meinungen und Eingehen von Kompromissen
- Erwachsene lernen die Ideen, Visionen und Bedürfnisse der Kinder kennen
- Stärkung generationsübergreifender Kommunikation
- Steigerung der Lebensqualität aller Beteiligten
- Förderung demokratischer Kompetenzen

## 3. Grundlagen der elementaren Bildung

### 3.1 Verständnis von Bildung

Bildung bedeutet Selbstbildung, d. h. Kinder bilden sich von Anfang an selbst durch Beobachten, Erkunden, Ausprobieren und Experimentieren. Die Bildungsprozesse werden heute als Konstruktionsprozesse verstanden, mit denen Kinder ihre innere Welt in Kopf und Körper schaffen und sie in der äußeren Welt handlungsfähig werden lassen.

In sogenannten Entwicklungszeitfenstern lernen Kinder daher notwendige Fähigkeiten, wie das Laufen oder das Sprechen, besonders schnell. Bleiben die dafür wichtigen Impulse und Reize in der Umwelt aus, lässt sich dies später schwerer nachholen.

Daraus ergab sich in den letzten Jahren ein Umdenken in der Erziehung und Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Kindern müssen vielfältige Erfahrungs- und Bildungsräume durch Erwachsene verfügbar gemacht werden.

Kindertageseinrichtungen unterstützen, begleiten und regen Lernprozesse im Alltag an, indem die Erzieher genau hinschauen, hinhören, nachfragen und beobachten und reagieren. Dadurch schaffen sie wichtige Grundlagen für die Bildungs- und Lernprozesse (z.B. Wahrnehmungs- und Sinnesschulung, bildungsanregende Atmosphäre) der Kinder.

### 3.2 Das neue Bild vom Kind

Kinder werden mit den besten Voraussetzungen geboren. Vom ersten Tag an erforschen sie die Welt. Sie sind neugierig, fantasievoll und haben Lust zu lernen, suchen die Interaktion und Ko-Konstruktion mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Kinder haben einerseits das Bedürfnis zu experimentieren, tastend und forschend ihre Umwelt zu entdecken. Andererseits benötigen sie feste Strukturen (Regeln, Grenzen, Tagesablauf) und Bezugspersonen, an denen sie sich orientieren können und welche ihren Bedürfnissen nach Geborgenheit, Wärme und Zuneigung entsprechen. Idealerweise werden die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Planung und Vorbereitung des Kindergartenalltages beteiligt um den Ansatz der Ko-Konstruktion gerecht zu werden.

Nach dem neuen Verständnis zum Bild vom Kind, ist es Akteur seiner eigenen Entwicklung und lernt durch Erfahren, Erleben, Versuch und Irrtum, Beobachten und Ausprobieren. Am intensivsten geschieht dies, wenn sich Kinder mit Dingen, Vorgängen und Situationen beschäftigen, die sie interessieren. Im Besondern vollzieht sich dies im Spiel, der Haupttätigkeit des Kindes, welche den Großteil im Kindergartenalltag einnimmt (s. h. Punkt 4.2.2). Die eigenen Fähigkeiten werden ständig spielerisch erprobt und weiterentwickelt. Dabei haben althergebrachte, geschlechtsspezifische Erwartungen oder Vorurteile keinen Platz mehr. Zu fördern sind eine gleichberechtigte Entfaltung und Begegnung zwischen Jungen und Mädchen, aber auch die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Besonderheiten und Verhaltensweisen.

Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit, egal welcher kulturellen oder sozialen Herkunft, respektiert und geachtet. Es wird in seiner Person und seinen Fähigkeiten so angenommen wie es ist und wird gemäß dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ durch pädagogische Fachkräfte in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt.

### **3.3 Kindliches Lernen**

Nie wieder lernen Menschen so viel in so kurzer Zeit wie in den ersten Lebensjahren. Diese Jahre sind prägend für die Art und Weise, wie weitere Kompetenzen erworben oder gefestigt werden.

Kinder lernen indem sie ihr bisheriges Wissen und Können nutzen, verändern und erweitern, ihre Erfahrungen ordnen, wiederholen und auf neue Situationen übertragen. Durch die Auseinandersetzung und den Austausch mit der Umwelt erfolgt die Selbstbildung des Kindes.

Sie erweitern ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich, ganz nebenbei und selbstverständlich in ihrem Alltag. Mit allen Sinnen begreifen, erforschen, experimentieren, erfahren und erleben sie die Welt und gewinnen so wertvolle Erkenntnisse.

Das eigentliche Lernen wird von jedem Kind letztlich selbst bewältigt, durch Tätigkeit, Nachdenken und Umdenken, Bewegen, Ausprobieren, Nachahmung, durch Fragen und den Versuch, Antworten zu finden. Es entscheidet selbst, was es sich zu eigen macht.

### **3.4 Die Bildungsbereiche**

#### **3.4.1 Somatische Bildung**

Inhaltlicher Leitbegriff dieses Bildungsbereiches ist das „Wohlbefinden“ und bezieht sich auf die Bereiche Körper, Gesundheit und Bewegung. Durch Körperwahrnehmung erfolgt die Schulung der Sinne des Kindes. Dies ist die Grundlage für die Schaffung neuer Verbindungen im Gehirn und damit neuer Bildungsprozesse. Diese fördert die Ausdauer, Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und das Wohlbefinden. Durch Bewegung bekommen Kinder ein Gefühl von Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Geschicklichkeit.

#### **3.4.2 Soziale Bildung**

Die Berücksichtigung sozialer Beziehungen ist das wichtigste Element in der Bildungsarbeit.

Soziale Beziehungen in der Gemeinschaft erfordern ständige Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten, die auf die Rechte des Einzelnen ebenso wie auf den Erhalt der bestehenden Gemeinschaft eingehen. Fragen wie Gut und Böse, Recht oder Unrecht sowie die Auseinandersetzung mit Leben und Tod sind Fragen, die bereits die Kleinsten beschäftigen. Die gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme untereinander und auch den Erwachsenen gegenüber, steht bei uns im Vordergrund. Ideen und Themen der Kinder werden aufgegriffen und in Angeboten umgesetzt oder im Tageslauf eingeflochten.

#### **3.4.3 Kommunikative Bildung**

Mit dem einheitlichen Leitbegriff „Dialog“ geht es um Sprache, Schriftkultur und Medien. Sprache ist das Instrument, mit dem wir kommunizieren und das wir benutzen, um uns in der Gesellschaft zu orientieren.

Wir bringen durch Sprache Gefühle und Bedürfnisse zum Ausdruck und tauschen uns über Erfahrungen und Erkenntnisse aus. Über verschiedene Formen des kommunikativen Austausches, bspw. durch erste Laute, Worte und Blicke, bekommt das Kind Zugang zur Welt der Sprache und seinen Bezugspersonen.

### 3.4.4 Ästhetische Bildung

Darstellen und Gestalten sind ein Ausdrucksmittel und Grundbedürfnis für Kinder um z.B. vielfältige Reize, die sie täglich erleben, zu verarbeiten und wahrzunehmen.

Dabei entwickeln sie ihre Phantasie und ihre Fähigkeiten für ästhetische Wahrnehmung und bildnerischen Ausdruck. „Wahrnehmen“ ist der Leitbegriff dieses Bildungsbereiches und bezieht sich darüber hinaus auch auf die musikalische Bildung des Kindes. Melodien, Rhythmen, Klangfarben, Genuss und Entspannung wirken auf das seelische Empfinden des Kindes. Angesprochen werden Sinne und Gefühle, welche es ermöglichen, sich über Sprachgrenzen hinweg zu verständigen.

### 3.4.5 Naturwissenschaftliche Bildung

In diesem Bildungsbereich wird durch den Leitbegriff „Entdecken“ das naturwissenschaftliche Beobachten, Erkunden, Erforschen und Experimentieren in den Mittelpunkt gestellt. Dazu gehört auch ein interessierter Umgang der Kinder mit technischen Geräten und Medien.

### 3.4.6 Mathematische Bildung

Mathematik unter dem Leitbegriff „Ordnen“ hilft dem Kind, sich in der Welt zu orientieren, diese zu ordnen und sich dabei auf verlässliche Größen zu beziehen.

## 4. Die pädagogische Arbeit in der Kita „4 Jahreszeiten“

### 4.1 Situationsorientierter Ansatz

Die Bildungsbereiche und die in ihnen enthaltenen Leitbegriffe gehen im alltäglichen Zusammenleben im Kindergarten miteinander einher. Kinder lernen am intensivsten, wenn sie sich für die Dinge interessieren und begeistern. Mit dem Verständnis von Bildung als ganzheitlichen Prozess arbeiten wir in der Kita „4 Jahreszeiten“ nach dem situationsorientierten Ansatz. In diesem sind neben den Biographien und Lebensbedingungen vor allem die Themen der Kinder der Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit. Gemäß diesem Ansatz sind die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) Ergebnis zurückliegender Ereignisse, Erfahrungen und Eindrücke. Kinder entwickeln emotionale-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen.

#### *Welche Schlussfolgerungen ziehen wir daraus für unsere Arbeit?*

In unseren Augen ist es für die kindliche Entwicklung von besonderer Wichtigkeit, dass sich Kinder ihrer Umwelt mit allen Sinnen öffnen und sich diese aneignen können. Dazu ist eine Umgebung mit vielfältigen Reizen notwendig, die entsprechend durch die pädagogischen Fachkräfte z.B. durch Raumgestaltung und den zur Verfügung gestellten Materialien und Spielsachen mitgestaltet wird. Die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden von den Erziehern aufgegriffen und in den Kita-Alltag integriert. Künstliche und ideal-typische Lernsituationen treten in den Hintergrund. Wir wollen die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten und unterstützen und verstehen uns als „Ermöglicher“. Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit liegen darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch aktives Beobachten zu erkennen, aufzugreifen und durch die Gestaltung von Lernprozessen entsprechend des situationsorientierten Ansatzes zu unterstützen.

### 4.2 Das alltägliche Leben in der Kita

*Wir möchten Kindern in unserer Einrichtung einen Lebensraum schaffen, in dem sie:*

- sich angenommen fühlen,
- Zuwendung und Wärme erfahren,
- individuelle Persönlichkeitsmerkmale als Bereicherung erleben,



- Mädchen und Jungen als gleichberechtigt wahrnehmen,
- durch Interaktion mit anderen Kindern und anderen Erwachsenen in ihrer Identitätsfindung unterstützt werden und Freundschaften schließen können,
- akzeptiert werden, aber auch die Bedürfnisse anderer wahrnehmen lernen,
- sich in Konflikten üben und auseinandersetzen lernen,
- die Hilfe und Unterstützung der Erzieher erhalten, wenn es nötig und wichtig ist,
- vielfältige Erfahrungswelten eröffnet bekommen,
- Räume, Angebote, Spiele und Spielpartner frei wählen können,
- Schwächen und Stärken selbst erproben können,
- sich ausprobieren und Fehler machen dürfen.

Alle Kinder unserer Einrichtung haben das Recht, in Angelegenheiten, die sie betreffen, gehört zu werden sowie das Recht auf Mitbestimmung und Teilhabe (vgl. §22 Abs.1 und 3 KJHG und §8 KJHG). Ihre Meinung wird angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife berücksichtigt. Die Kinder werden befähigt, Verantwortung zu übernehmen, die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, sich neuen Problemen zu stellen und vor allem Lösungen dafür zu suchen.

Um den Kindern Struktur im Alltag zu vermitteln aber auch um eine sichere Basis für das Selbstaussprobieren und Erkundungsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen, ist uns ein Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen und Elementen wichtig.

Ab 6.00 Uhr ist die Kita geöffnet. Die Kinder werden in einer Sammelgruppe betreut. Gegen 7.30 Uhr beginnt die Frühstückszeit, bis ca. 8.00 Uhr der Übergang in die Freispielzeiten erfolgt. In dieser Zeit stehen den Kindern die drei Gruppenräume des Hauses mit vielfältigen Materialien und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Auch das Zusammenfinden in gruppenspezifischen Morgenkreisen oder zu besonderen Bildungsangeboten findet in den Vormittagsstunden statt. Die Mittagszeit beginnt je nach Bedürfnis und Alter der Kinder gegen 11.15 Uhr. Die anschließende Ruhezeit endet ca. 14 Uhr. Nach dem Nachmittagssnack steht den Kindern die Freispielzeit zur Verfügung, die je nach Möglichkeit in den Räumen oder im Freien erfolgt. Ab 16.00 Uhr werden die Kinder wieder in einer Sammelgruppe betreut, bis die Einrichtung um 17 Uhr schließt.

Da wir nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, ist dieser Teil der Konzeption variabel und wird in angemessenen Zeiträumen überprüft und ggf. entsprechend angepasst.

Grundlage für das Zusammenleben und den Alltag der Kinder sind stabile und verlässliche Beziehungen zu den Erziehern. Wir bemühen uns daher stets um feste Bezugserzieher bzw. einen gleichbleibenden Erzieherstamm.

Im Tagesablauf immer wiederkehrende Elemente (z.B. Essenzeiten, Spiel im Freien, Ruhephasen) und Rituale geben den Kindern die Basis für Erkundungsmöglichkeiten und das Selbstaussprobieren.

#### ***4.2.1 Das kindliche Spiel und Bildungsangebote***

***Das Verständnis eines Atoms ist ein Kinderspiel,  
im Vergleich zum Verständnis eines Kinderspiels.***  
(Albert Einstein)

Das Spiel ist die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder und somit die komplexeste Lernform für Kinder! Es bietet die Möglichkeit, eigenaktiv und selbst organisiert zu erkunden, zu erobern sowie zu experimentieren. Dabei setzt sich das Kind mit Dingen und Personen seiner Umwelt und mit sich selbst auseinander. Wir Erzieher gehen davon aus, dass alles, was unsere Kinder tun, für sie selbst sinnvoll ist. Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, die Welt zu verändern.

Neben der Herstellung von sozialen Kontakten, der Konfliktbewältigung und der eigenen Gestaltungsfreiheit lernen die Kinder untereinander soziale Regeln kennen. Das Spiel ist ein Ausdrucksmittel, in dem alle Sinne angesprochen werden. Kinder unterscheiden Spiel, Arbeit und Lernen nicht voneinander! Daher darf Spiel und Lernen nicht voneinander getrennt gesehen werden. Beide Dinge gründen auf Freude, Freiheit, Spontaneität und dem Wunsch nach Erkenntnis.

Kinder können den Spielverlauf allein bestimmen oder mit anderen Kindern aushandeln, ohne dass sich der Erzieher einmisch. Er ist jedoch jederzeit ansprechbar und unterstützt die Kinder oder spielt mit, wenn die Kinder selbst dies einfordern.

Unsere Kinder haben zur Mehrzahl der Materialien und Spielmittel freien Zugang, sie sind übersichtlich geordnet, einsehbar und leicht zugänglich. Das Kind kann selbst wählen, was, wo es allein oder mit anderen Kindern spielen will. Kinder bauen im Spiel Freundschaften auf, sowie aus und entwickeln somit ihre sozialen Kompetenzen weiter. Der Erzieher übernimmt eine beobachtende Rolle, ob Kinder sich zurückziehen, ausgeschlossen werden oder einzelne Aktivitäten bewusst und dauerhaft meiden. Um Spielideen zu entwickeln oder umzusetzen, unterstützen wir die Kinder, ohne dabei diese Ideen zu unterdrücken.

Die Berücksichtigung der Bildungsbereiche gemäß des Sächsischen Bildungsplanes sind nicht nur ständiger Inhalt und Bestandteil des Spiels der Kinder und den Alltagserlebnissen, sondern wird auch durch Bildungsangebote der Erzieher gefördert und unterstützt. Die Themen für diese angebotsorientierten Anregungen ergeben sich u.a. aus dem Spielverhalten der Kinder, aus ihren Alltagserlebnissen und speziellen Wünschen und Vorlieben zu Tätigkeiten, die sie gern unternehmen. Ebenso werden wichtige aktuelle Anlässe wie Feste, Feiern und jahreszeitliche Besonderheiten in den Tagesablauf einbezogen. Durch Dokumentationen z.B. im Portfolio und in Form von Aushängen mit Fotos und von den Kindern geschaffenen Werken wird dies den Eltern transparent gemacht.

Neben den alltäglich Bildungs- und Lernmöglichkeiten sowie themenbezogenen Projekten, welche die Erzieher den Kindern ermöglichen, bieten wir weitere spezifische Bildungsangebote und Projekte an, wie z.B. im Vorschulalter das Würzburger Sprachprogramm "Hören-Lauschen-Lernen". Ziel dieses Programmes ist es, dass die Kinder in spielerischer Art und Weise lernen, die lautliche Struktur (Aufteilung in Silben und Laute) der gesprochenen Sprache zu erkennen.

#### ***4.2.2 Aufenthalt und Spiel im Freien***

Besonders wichtig ist uns der Aufenthalt im Freien. Vielfältige Möglichkeiten der körperlichen Betätigung, der Wissensaneignung und des Ausprobierens sind auf unserem neu gestalteten naturnahen Außengelände, in den nahegelegenen Waldstücken, sowie dem Hermsdorfer Schlosspark gegeben. Die Kinder entdecken, erforschen und erleben die Geheimnisse der Natur somit frühzeitig und bilden eine harmonische Beziehung zu ihrer Umwelt heraus.

Wiederkehrende Kreisläufe, wie Jahreszeiten, Leben und Sterben und Zusammenhänge in der Natur können erlebt und erfahren werden. Über dieses Erleben erwerben die Kinder Wissen.

Der Wald ist beispielsweise ein idealer Ort, um Spielvorhaben zu verwirklichen. Er bietet den nötigen Freiraum, um Eigeninitiative, Entdecker- und Abenteuerlust der Kinder zu entwickeln. Das Spielmaterial ist nicht vorgefertigt, lebendig und regt durch seine Beschaffenheit zu vielfältigen und sinnvollen Erlebnissen an. Es entstehen intensivere Spielinhalte, die Kinder kommunizieren reger miteinander und sind kreativ. Unsere Kinder sind ständig damit beschäftigt, sich neue Spiele auszudenken und weiterzuentwickeln.

Ein wichtiges Anliegen ist uns, den Kindern die Liebe zur Natur über gefühlsmäßige und sinnliche Erfahrungen, die Erweiterung ihrer Kenntnisse von Tieren und Pflanzen zu wecken und zu fördern. Erfahrungen wirken ganzheitlich auf Seele, Geist und Körper. Kinder, die eine emotionale Beziehung zur Natur und eine offene Verbindung zu allen Pflanzen und Lebewesen entwickeln, werden auch als Erwachsene eher bereit sein, mit der Natur liebevoll und achtsam umzugehen.

#### ***4.2.3 Das letzte Kindergartenjahr - Vorschularbeit***

Vorschulerziehung geschieht nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Die altersgerechte Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit Eintritt in die Kinderkrippe oder den Kindergarten.

Erzieher und Lehrer gestalten den Kindern eine optimale Schuleingangsphase. Es gilt Sicherheit, Mut und Freude am Lernen zu stärken, um den Kindern eine gute Basis für das neue Lernumfeld in der Schule zu schaffen. Wir nehmen nichts vorweg, sondern erleichtern den Kindern den Übergang zur Schule.

#### **4.2.4 Beobachtung und Dokumentation**

##### Individuelles Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument "Grenzsteine der Entwicklung" (H.-J. Laewen)

Mit einer gezielten Beobachtung lernen wir das Kind genauer kennen und erfahren, wo seine Stärken und weitere Ressourcen liegen. Somit kann das Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes unterstützt werden.

Ziel ist es, die individuelle Entwicklung des Kindes sichtbar zu machen.

„Die Grenzsteine der Entwicklung“ dienen als Gesprächsgrundlage für das einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

##### Individuelle Dokumentation durch Portfolioarbeit

Zur Dokumentation weiterer Beobachtungen, dem Tagesablauf und Höhepunkten im Kita-Alltag sowie der individuellen Arbeiten der Kinder, wird das Portfolio genutzt. Für jedes Kind wird ein Portfoliohefter (Entwicklungs- und Dokumentationsmappe) angelegt und gemeinsam mit dem Kind, den Eltern gestaltet. Durch die Portfolioarbeit können die Erzieher die Fähigkeiten der einzelnen Kinder bewusster wahrnehmen und verfolgen. Die Portfolios dokumentieren das individuelle Lernen sowie die Lernfortschritte eines jeden Kindes und begleiten es über seine gesamte Kindergartenzeit. Durch die Chronologie des Portfolios werden den Kindern und Eltern die Lernergebnisse und Fortschritte anschaulich aufgezeigt.

##### Allgemeine Dokumentation des Kindergartenlebens

Die Erzieher nutzen verschiedene Möglichkeiten um Transparenz in das Kindergartengeschehen zu geben. Besonders bei Gruppenaktivitäten, umfangreicheren Projekten oder Höhepunkten im Kindergartenjahr greifen die Erzieher auf Dokumentationsmöglichkeiten im gesamten Haus zurück, in Form von Plakaten und Informationstafeln. Natürlich sind die Kinder ganz besonders stolz, wenn deren Werke und Arbeiten im Haus ausgestellt werden und wertschätzend Anerkennung finden.

Bezugsgruppen individuelle Informationen und wichtige Hinweise werden an den jeweiligen Pinnwänden der Gruppen mitgeteilt.

#### **4.2.5 Regeln in unserer Kita**

Regeln und Normen sind uns wichtig und für alle verbindlich. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, um zunehmend selbstständiger zu werden. Gleichzeitig möchten wir damit aber auch ein hohes Maß an Sicherheit für die uns anvertrauten Kinder herstellen. Regeln und Grenzen wollen nicht beherrschen, vielmehr leiten, führen, unterstützen und orientieren.

Bei einigen dieser Regeln bzw. Grenzen sind auch die Eltern verpflichtet diese einzuhalten. Einzelheiten zu diesem Schwerpunkt sind dem Anhang in unserer Hausordnung zu entnehmen.

## **5. Die Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **5.1 Die Beteiligung der Eltern**

Die Eltern sind für uns die wichtigsten Ansprechpartner und die Experten für ihr Kind. Es ist uns wichtig, dass sich Eltern unterstützend und helfend in unserer Einrichtung einbringen und am Leben der Kinder teilnehmen, z. B.

- bei der Planung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten
- bei der Organisation und Durchführung von gemeinsamen Festen und Höhepunkten in der Kita
- für Anregungen und Weiterentwicklungen zum Kita-Alltag

Eltern und pädagogische Fachkräfte führen einen Austausch über die Entwicklung des Kindes und akzeptieren sich als Erziehungspartner. Grundlage für den Austausch bildet die Beobachtung des Kindes. Die Hauptverantwortlichkeit für die Entwicklung des Kindes liegt bei den Eltern.

Durch die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche, anlassbezogenen Feedbackgespräche, kurze „Tür- und Angelgespräche“ über tagesaktuelle Besonderheiten, die Portfolio Dokumentation und regelmäßig statt-

findende Elternabende werden die Eltern aktiv über die Erlebnisse und Entwicklung ihrer Kinder durch die Erzieher informiert.

## **5.2 Der Elternbeirat**

Die Aufgabe des Elternbeirates ist die Förderung, Beratung und Unterstützung der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Elternschaft mit dem pädagogischen Fachpersonal und dem Träger der Einrichtung. Grundlage für die Elternarbeit in den Betriebsstätten der Kindertagesstätte Ottendorf-Okrilla ist u.a. das in Zusammenarbeit mit Kita, Träger und Eltern erarbeitete „Grundsatzpapier zur Elternmitwirkung“. Neben den darin benannten Aufgaben kommen den Eltern auch Mitwirkungsrechte (z.B. Öffnungs- und Schließzeiten) und Anhörungsrechte (z.B. Veränderung von Rahmenbedingungen) zu einrichtungsbezogenen Themen zu.

Die in den Elternbeirat gewählten Elternvertreter sowie die Elternsprecher der einzelnen Bezugsgruppen sind als Ansprechpartner für Fragen von Eltern auch bei Bedarf Vermittler bei Belangen, die Eltern vorerst ohne Einbeziehung der Kita-Leitung klären möchten.

## **5.3 Beschwerdemanagement**

Für die Gestaltung einer vertrauensvollen und kooperativen Erziehungspartnerschaft ist auch der Umgang mit Kritik, Einwänden und Beschwerden seitens aller Beteiligten in einer sachlichen und angemessenen Form wichtig. Eine „Kultur des Dialogs“ und das respektvolle Begegnen auf gleicher Augenhöhe ist dabei die Grundlage. Für den Umgang mit Anregungen und Beschwerden gilt es die gegebene Abfolge zu beachten, beginnend bei dem betreffenden Erzieher, über die Leitung der Betriebsstätte, bis hin zum Träger. Gemeinsam gilt es Standards und Methoden für den Umgang mit Anregungen und Beschwerden aller, an diesem Prozess Beteiligten, fortwährend zu entwickeln.

Folgende „Beschwerdekultur“ möchten wir dabei mit der Elternschaft und dem Kita-Team leben:

1. Die Kitaleitung und Erzieher/-innen sind für Beschwerden seitens der Eltern offen, insofern es sich dabei um konstruktive Kritik handelt.
2. Beschwerden können in sachlicher, schriftlicher Form mit Datum und Unterschrift versehen sowie bestenfalls mit möglichen Lösungsvorschlägen an die Kitaleitung herangetragen werden.
3. Die Eltern erhalten innerhalb von 2 Werktagen eine Eingangsbestätigung
4. Die Leitung ist zunächst bestrebt den Sachverhalt intern aufzuklären, dabei werden die Lösungsvorschläge der Eltern mit in Betracht gezogen
5. Die Beschwerde und die gefundene Lösung werden abschließend im Team besprochen.
6. Nach umfassender Klärung erfolgt eine Mitteilung mit dem präferierten Lösungsvorschlag an die Eltern.

## **6. Zusammenarbeit mit Institutionen**

### **6.1 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Die Zusammenarbeit zwischen Träger und KiTa-Leitung beinhaltet die gemeinsame Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zum Betrieb der Kindertagesstätte.

### **6.2 Zusammenarbeit zwischen Kita-Hort-Schule**

Auf Grund der Lage der Kita im Schulgebäude findet eine langjährige und stetig wachsende Zusammenarbeit zwischen Schule, Kita und Hort statt. Die zukünftigen Schulanfänger können im letzten Kindergartenjahr die Lehrer, sowie die Horterzieher bereits kennenlernen.

### **6.3 Weitere Kooperationen**

Unsere Einrichtung legt Wert auf regelmäßige Kooperationen und themenbezogene Zusammenarbeit mit z.B. die Freiwillige Feuerwehr, der Verkehrserziehung mit dem ADAC und der Polizei, sowie Besuche des Polizeiorchesters in Radeberg. Durch die Praxis von Frau Schubert in Weixdorf erfolgt in unserer Einrichtung die zahnärztliche Prophylaxe.

Eine musikalische Frühförderung ist derzeit durch die Musikschule „Fröhlich“ extern möglich.

## **7. Qualitätsentwicklung**

Die Entwicklung von Qualität ist ein ständiger Prozess und gesetzlicher Auftrag. Alle Mitarbeiter leisten eine gute pädagogische und professionelle Arbeit. Dazu bedarf es einer intensiven Teamarbeit. Unser Ziel ist ein offener, kooperativer und partnerschaftlicher Stil, sowie die Bereitschaft zu gegenseitigem Vertrauen und konstruktiver Kritik. Dazu gehört für uns eine ständige Auseinandersetzung mit neuem Fachwissen, eine Selbstevaluation und der Erfahrungsaustausch untereinander. Dies erfolgt in unserer Einrichtung durch:

- Beteiligung aller Mitarbeiter an der inhaltlichen Auseinandersetzung und Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes in der Praxis
- Regelmäßige Durchführung von Dienstberatungen
- pädagogischer Erfahrungsaustausch im Team
- Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter im Rahmen von Inhouse Schulungen oder individuelle Weiterbildungsmaßnahmen
- Inanspruchnahme externer Fachberatung
- externe Begleitung bei besonderen Aufgabenstellungen

## **8. Konzeptionsfortschreibung**

Die Erarbeitung und Weiterentwicklung einer Konzeption ist ein ständiger Prozess und dient als Leitfaden für die pädagogische Arbeit und Vermittlung dieser u.a. gegenüber Behörden, Eltern, neuen Mitarbeitern, Praktikanten und interessierten Besuchern.

Eine Konzeption bleibt abhängig von den jeweiligen aktuellen Rahmenbedingungen der Einrichtung, dessen Umfeld und den aktuellen Situationen und Lebensumständen der Kinder, Eltern und Fachkräfte. Daher ist sie niemals als abgeschlossen zu betrachten. Eine pädagogische Konzeption ist also kein feststehendes Produkt, sondern muss vielmehr Ergebnis ständiger Auseinandersetzung und Weiterentwicklung im Team bleiben.

## **9. Literatur**

- Sächsischer Bildungsplan
- Sächs. KitaG vom 27.11.2001
- SGB VIII vom 19.02.2007
- Verwaltungsvorschrift vom 01.08.1997
- SächsQualiVO vom 09.01.2004
- Grundsatzpapier zur Elternmitwirkung in den Kindereinrichtungen der Gemeinde Ottendorf-Okrilla
- Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit, H.-J. Laewen/ B. Andres (2002), Beltz Verlag
- Kindergarten heute (Basiswissen Kita Konzepte entwickeln), Herder Verlag GmbH (2005), K. Weber/M. Herrmann
- Natürlich bilden, H. Österreicher (2002), In: TPS -Theorie u. Praxis der Sozialpädagogik
- Kita-Leitung, Möller & Möller (2007), Cornelsen Verlag
- Grenzsteine der Entwicklung H.-J. Laewen

---

## Anhang

Anhang 1 - Hausordnung

Anhang 2 - Betriebsstätten Ordnung

Die vorliegende Konzeption ist in Zusammenarbeit zwischen dem Team und dem Elternrat der Betriebsstätte "4 Jahreszeiten" erarbeitet wurden.

Aktueller Erarbeitungsstand der Konzeption: **Dezember 2020**